

„Die Gesundheitsbranche im Spannungsfeld zwischen Politik und Unternehmertum“

Referat & Diskussion

09. Juni 2022

Claudio
Della
Giacoma

Agenda

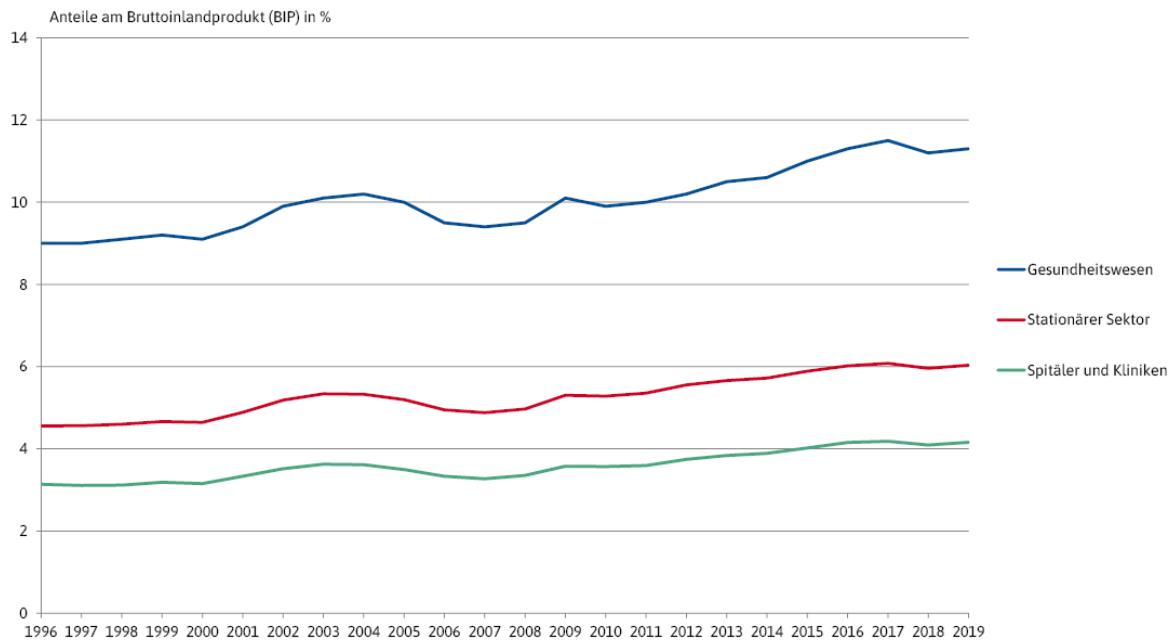
- Staatliche Planung als Antwort auf Kostenentwicklung im Gesundheitswesen
- Chancen der Digitalisierung nutzen
- Irrungen und Wirrungen im VVG Bereich
- Aktuelle Vorstösse aus der Politik

Staatliche Planung als Antwort auf Kostenentwicklung im Gesundheitswesen – Warum?

- Haben wir überhaupt eine „gefährliche“ Kostenentwicklung?
- Was wollen / können wir uns leisten?
- Was für Auswirkung hat die „Vollkasko-Mentalität“ auf die Kostenentwicklung?

Kostenentwicklung Gesundheitswesens

Anteile des Gesundheitswesens, des stationären Sektors und der Spitäler am BIP



Der Anteil der Ausgaben des Gesundheitswesens am Bruttoinlandprodukt (BIP) bewegte sich zwischen 1996 und 2019 im Bereich zwischen 9,0% und 11,5%.

Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Entwicklung der Kosten im stationären Sektor (Spitäler, Kliniken, sozialmedizinische Institutionen) und der Spitäler und Kliniken allein. Letztere wiesen im betrachteten Zeitraum BIP-Anteile zwischen 3,2% und 4,3% auf.

Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen ist bis zu einem gewissen Grad abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur, wirkt aber gleichzeitig auf diese zurück.

KVG Leistungen

- KVG Leistungskatalog: kontinuierlicher Ausbau der Leistungen
- Immer weniger Unterschied zwischen OKP und Zusatzversicherung P/HP
- Wenige innovative Versicherungsprodukte

Obligatorische Grundversicherung

- Wir sind obligatorisch versichert und haben „Rundumschutz“
- Recht auf Behandlung, zu jeder Zeit

Ergo:

Inanspruchnahme steigt kontinuierlich – „ich zahle ja auch dafür“

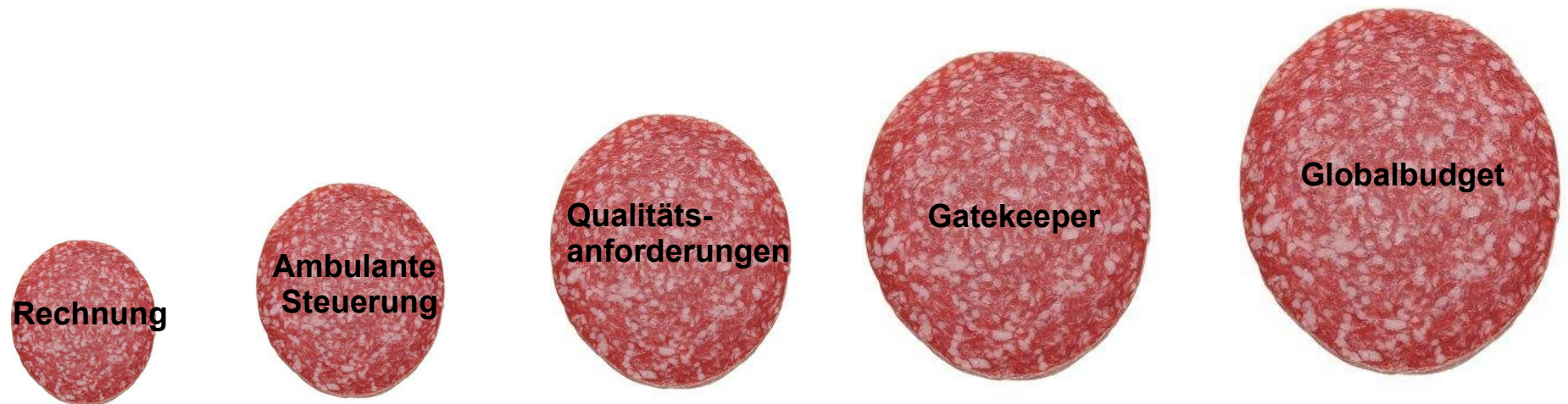
Haben kein Kosten – sondern Mengenproblem!

Staatliche Planung als Antwort auf Kostenentwicklung im Gesundheitswesen

- Rechnungskopien für die Versicherten
- Rekursrecht der Versicherer gegen die Spitallisten
- Ambulante Steuerung
- Neue Ideen bzgl. Qualitätsüberprüfung
- Massnahmen der Tarifpartner zur Kostensteuerung

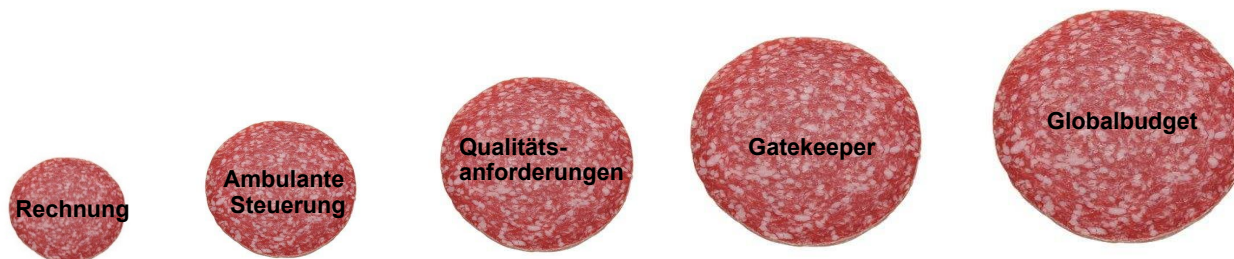
Staatliche Planung als Antwort auf Kostenentwicklung im Gesundheitswesen

Zunehmende Planwirtschaft mittels „Salami taktik“



Staatliche Planung als Antwort auf Kostenentwicklung im Gesundheitswesen

Zunehmende Planwirtschaft mittels Salami taktik



- Wo finden sich unternehmerische Ansätze in dieser Planung?
- Wo steht der Patient, wo profitiert der Patient?

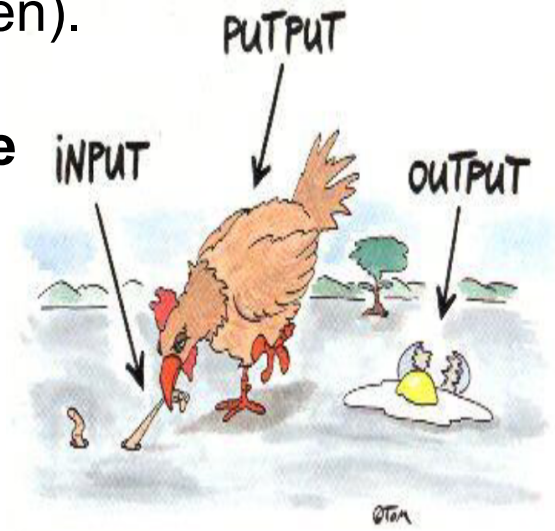
Unternehmerische Möglichkeiten zur Kostendämpfung

Claudio
Della
Giacoma

WZW Kriterien als Lösung für Kostenentwicklung

Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) hält fest, dass alle Leistungen, die von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernommen werden, wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein müssen (WZW-Kriterien).

Bund hat seit 8 Jahren dieses Dossier in der Schublade inkl. Expertenbericht zwecks Umsetzung.



HTA als Lösung für Kostenentwicklung

Ein vermehrter Einsatz von sogenannten Health Technology Assessments (HTA; ein Prozess zur systematischen Bewertung medizinischer Technologien, Prozeduren und Hilfsmittel) kann hier helfen. Weil diese Assessments allerdings aufwendig, teuer und zeitintensiv sind, sollten die HTAs verstärkt in Kooperation mit dem Ausland durchgeführt oder von dort übernommen werden.

Bund hat vor 6 Jahren zwei HTA Stellen geschaffen. Bis dato wurden keine Ergebnisse präsentiert.

KVG Katalog überprüfen und definieren als Lösung für Kostenentwicklung

Das KVG umfasst unzählige Leistungen, die per se in Anspruch genommen werden können. Das Leistungspaket wird stetig ausgebaut.

Die Politik scheut sich vor Eingriff. Für Politiker ist dies gegenüber der Öffentlichkeit / den Wählern zu risikoreich.

EFAS als Lösung für Kostenentwicklung

Die zunehmende Verlagerung nach dem Grundsatz «ambulant vor stationär» von den teureren stationären zu den günstigeren ambulanten Behandlungen ist gesamtwirtschaftlich gewünscht und sinnvoll.

Aufgrund der unterschiedlichen Finanzierung der ambulanten und stationären Leistungen führt dies aber zu Prämien erhöhungen. Deshalb sollen alle Leistungen – egal ob ambulant oder stationär – einheitlich finanziert werden. Die Kantone würden sich zu gleichen Anteilen an der Mitfinanzierung der ambulanten und stationären Leistungen beteiligen.

EFAS als Lösung für Kostenentwicklung

Einheitliche Finanzierung ambulant und stationär (EFAS)

Stationäre Kostenübernahme:

55 % Kantone 45 % Krankenversicherungen

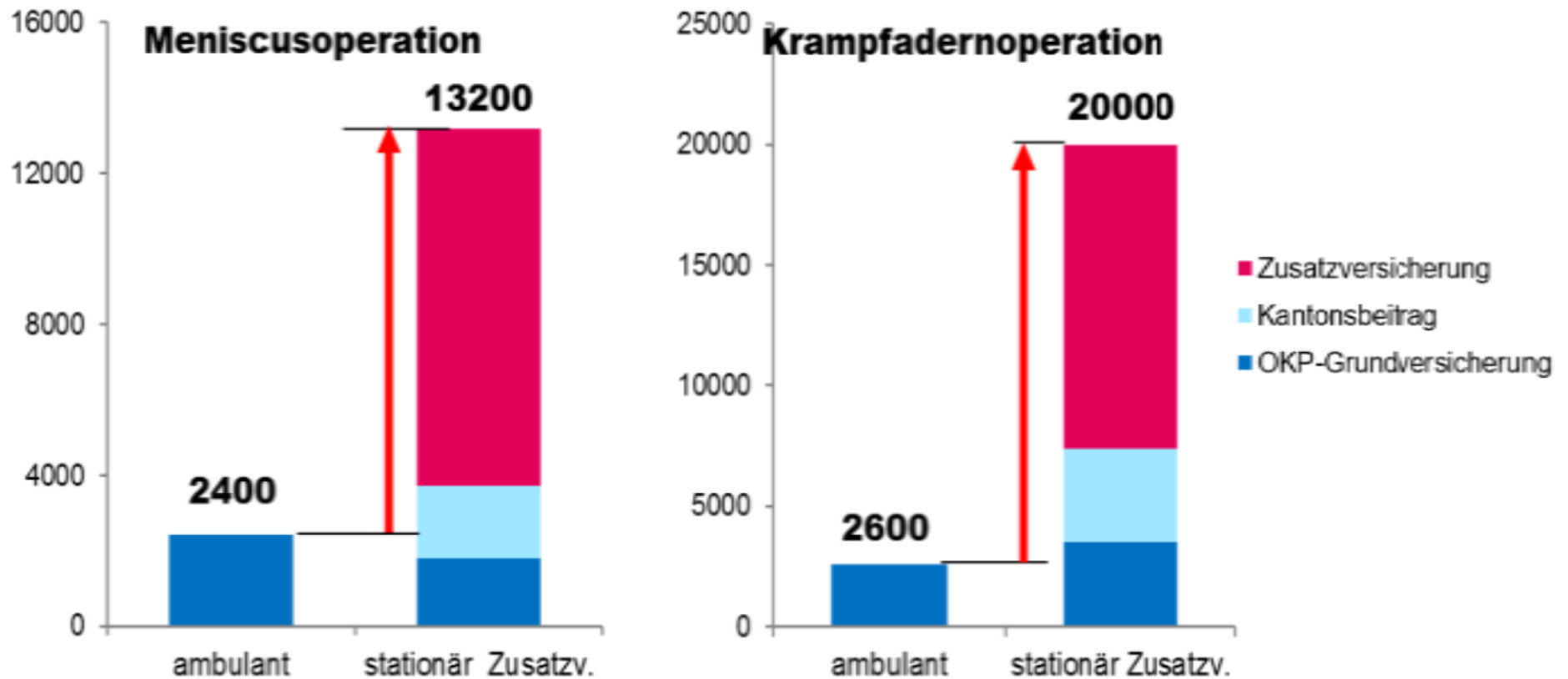
Ambulante Kostenübernahme:

100% Krankenversicherer /Prämien Versicherten

Geschäft ist seit 12 Jahren pendent. GDK

(Gesundheitsdirektorenkonferenz) lehnt EFAS ab und vom Bund wird das Geschäft auf die lange Bank geschoben.

EFAS als Lösung für Kostenentwicklung



Claudio
Della
Giacoma

Fehlanreize: unterschiedliche Finanzierung und Tarifierung.

Chancen der Digitalisierung nutzen

In einer Endlosschleife sind Politik und Bundesverwaltung daran, das Gesundheitswesen kaputt zu regulieren. Ausweg böte eine Digitalisierung der Gesundheitsversorgung, welche administrative Aufwände vereinfacht, die Transparenz im System erhöht und die integrierte Versorgung umfassend realisiert.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Eine Studie von McKinsey und der ETH zeigt eine mögliche Kostenreduktion von bis zu 8,2 Milliarden Franken jährlich respektive von rund 1 Prozent des BIP auf. Für die Berechnung sind in drei Gruppen 26 digitale Gesundheitstechnologien untersucht worden. Besonders betont werden dabei die Möglichkeiten der Effizienzsteigerungen beispielsweise durch Automatisierung, die digitale Entscheidungsunterstützung der Leistungserbringer und Kostenträger sowie die Reduzierung der Patientennachfrage zum Beispiel durch Datenaustausch oder durch Selbstbehandlungen.

Claudio
Della
Giacoma

(Studie: Digitalisierung im Gesundheitswesen: Die 8,2-Mrd.-CHF-Chance für die Schweiz, McKinsey Digital, September 2021)

Chancen der Digitalisierung nutzen

Von den 8,2 Milliarden Franken jährlich würden

- 4 Milliarden Franken oder 49 Prozent der möglichen Kostenersparnisse auf patientenorientierte digitale Gesundheitslösungen wie Online-Interaktionen, Patienten-Selbstversorgung und andere Self-Services entfallen;
- 2,7 Milliarden Franken oder 33 Prozent auf E-Health-Lösungen bei Anbietern entfallen wie etwa die digitale Unterstützung von Arbeitsabläufen oder auch die Prozessautomatisierung;
- sich 1,5 Milliarden Franken oder 18 Prozent an Kosteneinsparungen durch «Enabler-Technologien» erzielen lassen, also zum Beispiel durch papierlosen standardisierten Datenaustausch oder elektronische Rezepte.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Eine konsequente Digitalisierung der Gesundheitsversorgung müsste

- administrative Aufwände vereinfachen
- Transparenz im System und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung erhöhen
- integrierte Versorgung umfassend sicherstellen

Chancen der Digitalisierung nutzen

Wie sieht es aktuell aus?

- EPD: seit Jahren darauf hingearbeitet – keine konkrete Umsetzung / nicht alle Stakeholder involviert / Datenschutzdiskussionen / Förderalismus
- Zu viele offene Fragen des Datenschutzes
- Zu träges Vorgehen seitens Bund

Irrungen und Wirrungen im VVG Bereich

Pro Memoria:

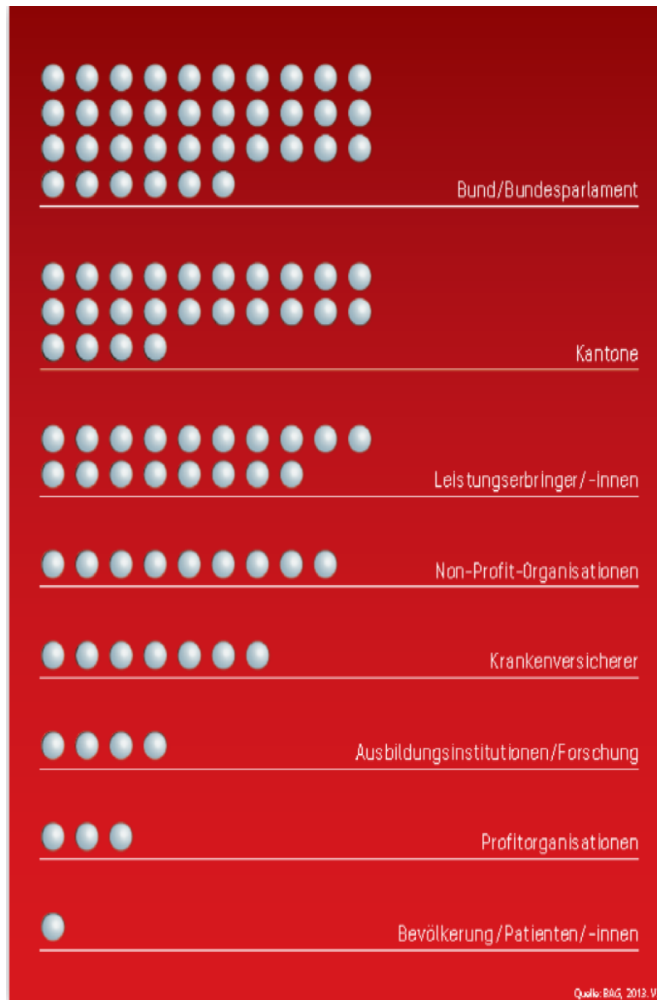
VVG regelt die Leistungen / Abgeltung zwischen Versicherung und Leistungserbringer ausserhalb des KVGs – sog. Individualabkommen.

- Eingriffe der FINMA sind rechtswidrig, da keine gesetzliche Grundlage dafür besteht.
- Gute Versicherungsprodukte entstehen nur, wenn Versicherer und Leistungserbringer diese gemeinsam entwickeln
- Überregulierung / Übereifer der Behörden (BAG / FINMA) bedrohen die Partnerschaft Versicherer - Leistungserbringer

Aktuelle Vorstösse aus der Politik

- Kostendämpfungspaket
- Neue Qualitätsanforderungen für Leistungserbringer
- Globalbudget
- Verstärkte ambulante Zulassungssteuerung

Regulierte Wettbewerb?



«Die Verantwortung der Akteure»

102 Massnahmen:

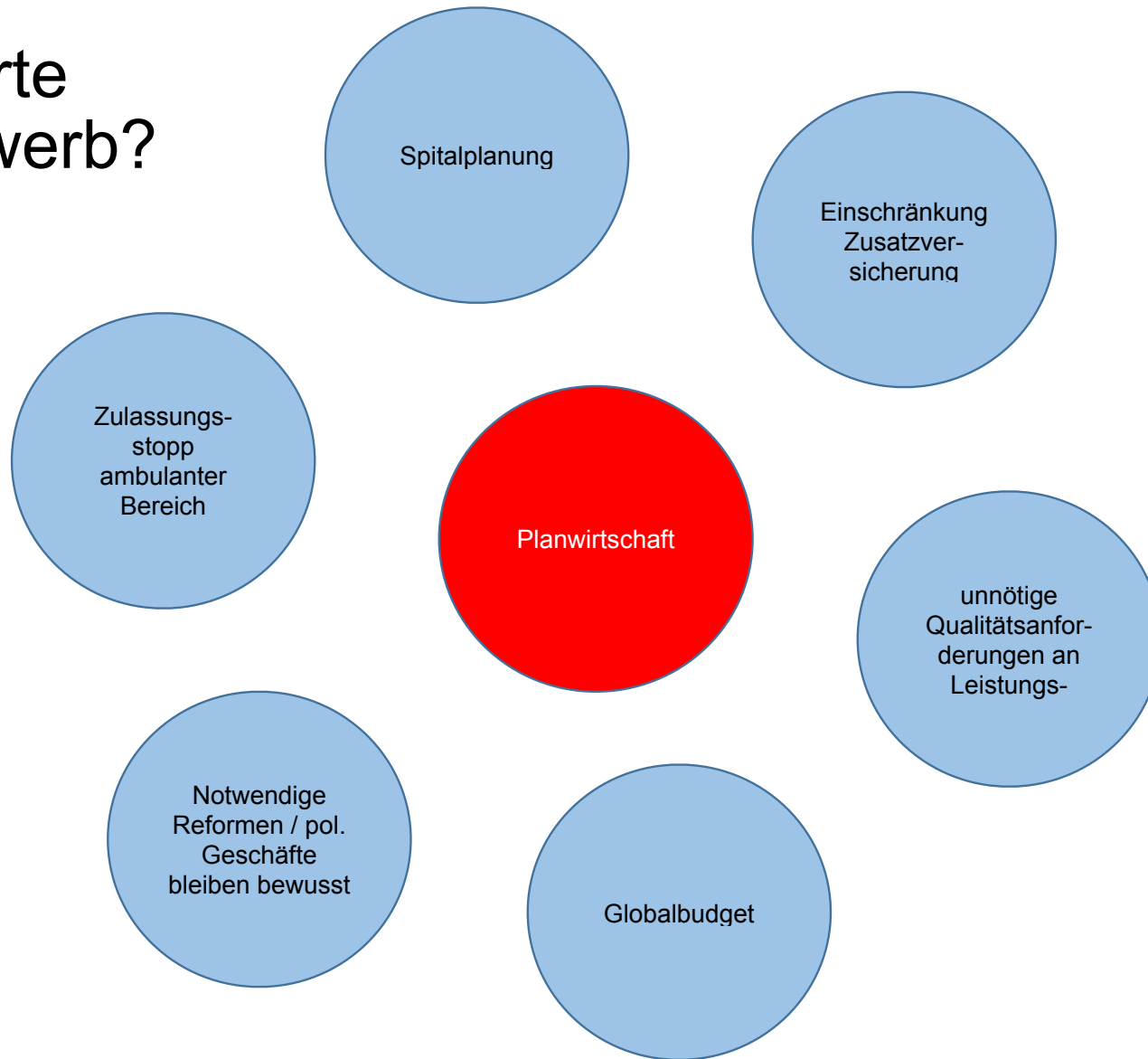
60 Staat

41 Private

1 Bevölkerung

**Strategie Gesundheit2020:
102 Massnahmen,
mehr Macht dem Staat und
20 Prozent sparen
als einzig messbares Ziel!
Expertengruppe
Kostendämpfung:
38 Massnahmen und kein
messbares Ziel!
Jetzt kommt die Strategie
Gesundheit2030 dazu.**

Regulierte Wettbewerb?



Fragen / Diskussion

Claudio Della Giacoma
Im Schloss 10
8259 Wagenhausen
claudio@della-giacoma.ch
www.della-giacoma.ch

Claudio
Della
Giacoma